



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

XIII. Lieder vom Worte Gottes (Nr. 185-198).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

5. Darum stellet ein die Klagen, man wird noch einst zu Zion sagen: Wie mehrt sich deiner Bürger Zahl! Voll Erstaunen wird man schauen, wie Gott sein Zion mächtig bauen und herrlich weitem wird einmal. Erhebet Herz und Sinn! Es ist die Nacht schier hin für die Heiden; es kommt ihr Tag, sie werden wach, und Israel folgt ihnen nach.

6. Gottes Stadt, du wirst auf Erden die Mutter aller Völker werden, die ewiges Leben fanden hier. Welch ein Jubel, wie am Reigen, wird einst von dir zum Himmel steigen! Die Lebensbrunnen sind in dir. In dir das

Wasser quillt, das alles Dürsten stillt. Halleluja! Von Sünd und Tod, von aller Not erlöst nur Einer, Zions Gott!

A. J. Phil. Spitta g. 1801 † 1859.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

184. König Jesu, streite, siege, daß alles bald dir unterliege, was lebt und webt in dieser Welt. Blick auf deine Friedensboten, laß wehen deinen Lebensodem durchs ganze weite Totenfeld! Erhöre unser Flehn und laß es bald geschehn! Amen, Amen! So rühmen wir und jauchzen dir ein Halleluja für und für!

1852. (?)

XIII. Lieder vom Worte Gottes.

Eigene Melodie.

185. Dies sind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unser Herr Gott durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis!

2. Ich bin allein dein Gott der Herr, kein Götter sollst du haben mehr; du sollst mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich. Kyrieleis!

3. Du sollst nicht führen zu Un-ehrn den Namen Gottes, deines Herrn; du sollst nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrieleis!

4. Du sollst heiligen den siebten Tag, daß du und dein Haus

ruhen mag; du sollst von dein'm Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrieleis!

5. Du sollst ehren und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein und wo dein Hand ihn'n dienen kann, so wirst du lang's Leben habn. Kyrieleis!

6. Du sollst nicht töten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Mut und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis!

7. Dein Eh sollst du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein', und halten keusch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis!

8. Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemand's Schweiß und Blut; du sollst aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis!

9. Du sollst kein falscher Zeuge sein, nicht lügen auf den Nächsten dein; sein Unschuld sollst auch retten du und seine Schand decken zu. Kyrieleis!

10. Du sollst deins Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus; du sollst ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herz selber thut. Kyrieleis!

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind, erkennen sollst und lernen wohl, wie man vor Gott leben soll. Kyrieleis!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist; es ist mit unsrem Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

186. O Gott, du höchster Gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Kraft und Schein vollbring.

2. Der einge Glaub ist diese Kraft, der fest an Jesu Christo hast; die Werk der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger sein.

3. Verschaff bei uns auch, lieber Herr, daß wir durch deinen Geist

je mehr in dein'r Erkenntnis nehmen zu und endlich bei dir finden Ruh.

Ronrad Huber g. 1507 † 1577.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

187. Rede, liebster Jesus, rede, denn dein Kind giebt acht darauf. Stärke mich, denn ich bin blöde, daß ich meines Lebens Lauf dir zu Ehren setze fort. Ach so laß dein heilig Wort in mein Herze sein verschlossen, dir zu folgen unverdrossen.

2. Ach wer wollte dich nicht hören, dich, du liebster Menschenfreund? Sind doch deine Wort und Lehren alle herzlich wohl gemeint. Sie vertreiben alles Leid; auch des Honigs Süßigkeit muß vor deinen Worten weichen, ihnen ist nichts zu vergleichen.

3. Deine Worte sind mein Stecken, dessen ich mich trösten kann, wenn der Teufel mich will schrecken auf der schmalen Lebensbahn; diese führen ohne Qual mich hin durch des Todes Thal, diese sind mein Schirm und Stütze wider alle Kreuzesblitze.

4. Jesu, dein Wort soll mich laben, deine trostgefüllte Lehr will ich in mein Herz vergraben. Ach nimm sie ja nimmermehr hier von mir in dieser Zeit, bis ich in der Ewigkeit werde kommen zu den Ehren, dich, o Jesu, selbst zu hören.

5. Unterdes vernimm mein Flehen, liebster Jesu, höre mich:

laß mich fest bei dir bestehen!
Ich, ich will dich ewiglich preisen
mit Herz, Sinn und Mund, ich
will dir zu jeder Stund Ehr und
Dank in Demut bringen und
dein hohes Lob besingen.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen-
Darmstadt g. 1638 † 1683.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

188. Wir Menschen sind
zu dem, o Gott,
was geistlich ist, untüchtig; dein
Wesen, Wille und Gebot ist viel
zu hoch und wichtig; wir wissens
und verstehens nicht, wo uns
dein göttlich Wort und Licht den
Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten aus-
gesandt Propheten, deine Knechte,
daß durch dieselben würd bekannt
dein heilger Will und Rechte;
zum letzten ist dein einger Sohn,
o Vater, von des Himmels Thron
selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr,
gepreist! Laß uns dabei verblei-
ben und gieb uns deinen heiligen
Geist, daß wir dem Worte gläu-
ben, dasselb annehmen jederzeit
mit Sanftmut, Ehrfurcht, Lieb
und Freud als Gottes, nicht der
Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter
Hauf uns nicht vom Wort ab-
wende; denn ihr Gespött samt
ihnen drauf mit Schrecken nimmt
ein Ende. Gieb du selbst deinem
Worte Kraft, daß deine Lehre in
uns haft, auch reichlich bei uns
wohne.

5. Öffn uns die Ohren und
das Herz, daß wir das Wort
recht fassen, in Lieb und Leid, in
Freud und Schmerz es aus der
Acht nicht lassen; daß wir nicht
Hörer nur allein des Wortes,
sondern Thäter sein, Frucht hun-
dertfältig bringen.

6. Am Weg der Same wird
sofort vom Teufel hingenommen;
in Fels und Steinen kann das
Wort die Wurzel nicht bekom-
men; der Sam, so in die Dor-
nen fällt, von Sorg und Wol-
lust dieser Welt verdirbet und
ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir
werden gleich dem guten frucht-
barn Lande und sein an guten
Werken reich in unserm Amt
und Stande, viel Früchte brin-
gen in Geduld, bewahren deine
Lehr und Huld im feinen, guten
Herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben
hier, den Weg der Sünder mei-
den, gieb, daß wir halten fest an
dir in Anfechtung und Leiden.
Krott aus die Dornen allzumal,
hilf uns die Weltförg überall
und böse Lüfte dämpfen!

9. Dein Wort, o Herr, laß
allweg sein die Leuchte unsern
Füßen, erhalt es bei uns klar
und rein, hilf, daß wir draus
genießen Kraft, Rat und Trost
in aller Not, daß wir im Leben
und im Tod beständig darauf
trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner
Ehr dein Wort sich weit aus-

breiten, hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten, o heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung!

David Denicke g. 1603 † 1680.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

189. Herr, öffne mir die Herzensthür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein!

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geist in Einem Thron! Der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir.

190. Herr Zebaoth, dein heiligs Wort, das du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort solln richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund und in der Schrift beschrieben rein, schlecht und recht durch deine Knecht, vom heiligen Geist getrieben.

2. Dies Wort, das jetzt in Schriften steht, ist fest und un-

beweglich; zwar Himmel und die Erd vergeht, Gotts Wort bleibt aber ewig; kein Höll, kein Plag noch jüngster Tag vermag es zu vernichten; drum denen soll sein ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, ein Richtschnur reiner Lehre; es zeigt uns auch ganz offenbar Gott, seinen Dienst und Ehre und wie man soll hier leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben; drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz giebt's Luft, in Traurigkeit zeigt es die Freudenquelle; den Sünder, dem die Sünd ist leid, entführet es der Hölle; giebt Trost an Hand, macht auch bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solchen Nutz, so große Kraft, die nimmer ist zu schätzen, des Herrn Wort in uns wirkt und schafft; darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieser Perle trachten.

6. Nun, Herr, erhalt dein heiligs Wort, laß uns sein Kraft empfinden, den Feinden steur an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden! So wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. Herr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken!

1698.

Mel. Hilf mir, mein Gott, hilf, daß
nach dir.

191. Dein Wort, Herr,
ist die rechte Lehr,
ein Licht, das uns erleuchtet, ein
Schild zu unsrer Gegenwehr,
ein Tau, der uns befeuchtet, ein
Stärkungstrank, wenn wir uns
krank an Seel und Geist besin-
den, ein festes Band, das unsre
Hand mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem
Pfad durch dies dein Licht mich
Blinden, laß mich durch deinen
Schutz und Rat den Satan über-
winden! Die Süßigkeit laß allezeit
von deinem Wort mich schmecken,
und deine Gunst in mir die
Brunst der Gegenlieb erwecken!

3. Verleih auch deinen guten
Geist, der alles das versiegle,
worin dein Wort mich unterweist,
daß ich mich drin bespiegle, und
inmerdar dies, was ich war und
was ich bin, erkenne, auch niemals
mehr von deiner Lehr in Sünd
und Irrtum renne.

4. Gieb meinem Glauben Stärk
und Kraft, die alles kann voll-
bringen, damit durch dessen
Eigenschaft ich ritterlich kann
ringen und Kreuz und Not, ja
gar den Tod viel lieber woll
erleiden, als daß ich hier vom
Wort und dir mich ließ aus
Aleinmut scheiden. 1714.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

192. Teures Wort aus
Gottes Munde,
das mir lauter Segen trägt, dich

allein hab ich zum Grunde meiner
Seligkeit gelegt; in dir treff ich
alles an, was zu Gott mich
führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack
haben, welcher nach dem Him-
mel schmeckt, so kannst du mich
herrlich laben, weil bei dir ein
Tisch gedeckt, der mir lauter
Manna schenkt, mich mit Lebens-
wasser tränkt.

3. Du, mein Paradies auf
Erden, schließ mich stets im
Glauben ein, laß mich täglich
klüger werden, daß dein heller
Gnadenschein mir bis in die
Seele dringt und die Frucht des
Lebens bringt.

4. Geist der Gnade, der im
Worte mich an Gottes Herze
legt, öffne mir des Himmels
Pforte, daß mein Geist hier recht
erwägt, was für Schätze Gottes
Hand durch sein Wort ihm zu-
gesandt.

5. Lasse mich in diesen Schran-
ken sonder eitle Sorgen sein,
schließe mich mit den Gedanken
in ein stilles Wesen ein, daß die
Welt mich gar nicht stört, wenn
mein Herz dich reden hört.

6. Gieb dem Samkorn einen
Acker, der die Frucht nicht schul-
dig bleibt; mache mir die Augen
wacker, und was hier dein Finger
schreibt, präge meinem Herzen
ein, laß den Zweifel ferne sein!

7. Was ich lese, laß mich mer-
ken; was du sagest, laß mich
thun! Wird dein Wort den
Glauben stärken, laß es nicht

dabei beruhn, sondern gieb, daß auch dabei ihm das Leben ähnlich sei.

8. Hilf, daß alle meine Wege nur nach dieser Richtschnur gehn. Was ich hier zum Grunde lege, müsse wie ein Felsen stehn, daß mein Geist auch Rat und That in den größten Nöten hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel in der Folge Jesu sein, drücke drauf ein Gnadeniegel, schließ den Schatz im Herzen ein, daß ich fest im Glauben steh, bis ich dort zum Schauen geh.

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

193. Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichthum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu thun.

2. Halleluja, Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, daß ich mög in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn; laß mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria that.

B. 1. N. S. v. Zinzendorf g. 1700 † 1760.
B. 2. Chstn Gregor g. 1733 † 1801.

Mel. Jesu, meine Freude.

194. Wort des höchsten Mundes, Engel meines Bundes, Jesu, unser

Ruhm, bald, da wir gefallen, liehest du erschallen Evangelium, eine Kraft, die Glauben schafft, eine Botschaft, die zum Leben uns von dir gegeben.

2. Was sein Wohlgefallen vor der Zeit uns allen fest bestimmet hat, was der Opfer Schatten längst verkündet hatten, das vollführt sein Rat. Was die Schrift verspricht, das trifft alles ein in Jesu Namen und ist Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet, Jesu Gnade wendet allen Zorn und Schuld. Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben alle Gnad und Huld. Auch ist dies fürwahr gewiß: Jesus lebt in Preis und Ehre; ach erwünschte Lehre!

4. Uns in Sünden Toten machen Jesu Boten dieses Leben kund. Lieblich sind die Füße, und die Lehren süße, teuer ist der Bund. Aller Welt ist nun vermeldt durch der guten Botschaft Lehre, daß man sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte Herzen, die in bitterm Schmerzen das Gesetz zerschlug, kommt zu dessen Gnaden, der für euch beladen alle Schmerzen trug. Jesu Blut stärkt euren Mut, Gott ist hier, der euch geliebet und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet; wenn die Welt vergehet, fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen; so soll mein Vertrauen evangelisch sein; auch will ich

nun würdiglich dieser Kraft, die mir gegeben, evangelisch leben.

7. Jesu, deine Stärke schaffet diese Werke, stehe du mir bei! Nichts kann mich nun scheiden, hilf denn, daß mein Leiden evangelisch sei. Laß auch mich einmal auf dich, als ein Kind mit dir zu erben, evangelisch sterben!

Heinr. Cornelius Hecker g. 1699 † 1743.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her
oder Es ist gewißlich an der Zeit.

195. Gesetz und Evangelium sind beide Gottes Gaben, die wir in unserm Christentum beständig nötig haben; doch bleibt ein großer Unterschied, den nur ein solches Auge sieht, das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem Gesetz gebent, ist uns ins Herz geschrieben: Wir sollen nämlich jederzeit Gott und den Nächsten lieben. Daß aber Gott die Welt geliebt und seinen Sohn für Sünder giebt, das muß er selbst entdecken.

3. In dem Gesetz wird unsre Pflicht uns ernstlich vorgetragen; das Evangelium kann nicht als nur von Gnade sagen; jens zeigt dir, was du thun sollst, an, dies lehrt, was Gott an dir gethan; jens fordert, dieses schenket.

4. Was das Gesetz dir guts verspricht, wird dir nicht zugewendet, es sei denn, daß du deine Pflicht vollkommen hast vollendet; was Christi Gnade

guts verheißt, wird dem, der gläubig sich erweist, frei und umsonst gegeben.

5. Wo das Gesetz den Sünder findet, da schlägt es ihn danieder; das Evangelium verbindet und heilt die Wunden wieder; jens predigt Sünde, Zorn und Fluch, dies öffnet dir das Lebensbuch in des Erlösers Wunden.

6. Jens decket dir dein Elend auf, dies saget von Erbarmen; jens schläget unbarmherzig drauf, dies hebt und trägt die Armen; jens zeigt und drohet dir den Tod, dies hilfet dir aus Tod und Not und bringt dir Geist und Leben.

7. Was das Gesetz zu sagen hat, gehört für rohe Herzen, für Heuchler, die schon reich und satt, die mit der Sünde scherzen; des Gnadenwortes Balsamöl senkt sich in eine franke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Gesetz den Zweck erreicht, so hört es auf zu fluchen; sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht, wenn man will Gnade suchen; es treibt zum Kreuz des Mittlers hin, wenn ich an diesen gläubig bin, so hat der Trost kein Ende.

9. Mein Gott, laß diesen Unterschied mich in der That erfahren, nach Sündenangst laß Trost und Fried sich in der Seele paaren! Treib mich durch des Gesetzes Fluch, daß ich die Gnade gläubig such in des Erlösers Armen.

10. Gieb aus dem Evangelio mir Kräfte, dich zu lieben und als dein Kind mich frei und froh in dem Gesetz zu üben. Gieb Gnade, daß ich meine Pflicht mit Heiligkeit und Zuversicht in Lieb und Glauben leiste.

Joh. Jak. Rambach g. 1693 † 1735.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

196. Das ist eine selge Stunde, Jesu, da man dein gedenkt und das Herz von Herzensgrunde tief in deine Wunden senkt. Wahrlich, nichts als Jesum kennen, Jesum suchen, finden, nennen, das erfüllet unsre Zeit mit der höchsten Seligkeit.

2. Jesus, deine Gnadenquelle fließt so gern ins Herz hinein, deine Sonne scheint helle, denn du willst genossen sein; und bei aller Segensfülle ist dein Wunsch und ernster Wille, daß man, weil dein Brunnlein voll, unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde dein Gedächtnis in uns sein, in dem Herzen, in dem Munde leb und herrsche du allein! Laß uns deiner nie vergessen! Wie Maria still geseffen, da sie deinen Mund gehört, also mach uns eingekehrt!

E. G. Woltersdorf g. 1725 † 1761.

Mel. Ach Gott und Herr.

197. Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich

wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken, laß keinen Spott, o Herr mein Gott, mich von dem Glauben schrecken!

3. Wo hätt ich Licht, wosern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Wert, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rat, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennst ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen. Nein, du verzehst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie, dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dies Wort, denn du hast's uns gegeben. Es sei mein Teil, es sei mir Heil und Kraft zum ewgen Leben!

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

198. Dein Wort, o Herr, ist milder Tau

für trostbedürftige Seelen. Laß keinem Pflänzchen deiner Au den Himmelsbalsam fehlen; erquickt durch ihn laß jedes blühen und in der Zukunft Tagen dir Frucht und Samen tragen!

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, ein Keil, der Felsen spaltet, ein Feuer, das im Herzen zehrt und Mark und Bein durchschaltet. O laß dein Wort noch fort und fort der Sünde Macht zerscheitern und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern für unsre Pilgerreise, es führt auch Thoren hin zum Herrn und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht verlösch uns nicht und leucht in jede Seele, daß keine dich verfehle.

4. Ich suchte Trost und fand ihn nicht; da ward das Wort der Gnade mein Balsam, meine Zuversicht, die Fackel meiner Pfade.

Sie zeigte mir den Weg zu dir und leuchtet meinen Schritten bis zu den ewigen Hütten.

5. Nun halt ich mich mit festem Sinn zu dir, dem sichern Horte. Wo wendet ich mich anders hin? Herr, du hast Lebensworte. Noch hör ich dein: Komm, du bist mein! Das rief mir nicht vergebens ein Wort des ewigen Lebens.

6. Auf immer gilt dein Segensbund, dein Wort ist Ja und Amen. Nie weich es uns aus Geist und Mund und nie von unserm Samen, laß immerfort dein helles Wort in allen Lebenszeiten uns trösten, warnen, leiten!

7. O sende bald von Ort zu Ort den Durst nach deinen Lehren, den Hunger aus, dein Lebenswort und deinen Geist zu hören; und send ein Heer von Meer zu Meer, der Herzen Durst zu stillen und dir dein Reich zu füllen.

Karl Bernh. Garbe g. 1763 † 1841.

XIV. Tauf- und Konfirmationslieder.

Bei der Taufe.

Eigene Melodie.

199. Christ unser Herr zum Jordan kam nach seines Vaters Willen, von sanct Johannis die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott heißt selbst die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzerhaufen. Gott spricht und will, daß Wasser sei, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiligs Wort ist auch dabei mit reichem Geist ohn Maßen: der ist allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten.